



# Radha ist auf dem Weg zurück ins Leben

Ein ganz „normaler“ Patient für Dr. Chris Schmotzer  
in Rawalpindi

Hoffnung auf  
Partnerschaft

Informationen für unsere  
Freunde und Förderer

Welt-Tuberkulose-Tag 2018



1957 gegründet als Deutsches Aussätzigen-Hilfswerk e. V.

**DAHW**

Stoppt  
Krankheiten  
der Armut

# Radha ist auf dem Weg zurück ins Leben

## Ein ganz „normaler“ Patient für Dr. Chris Schmotzer in Rawalpindi



Radha\* bei der Medikamenteneinnahme

**Eine junge Frau trägt ein schweres Bündel in die übervolle Wartehalle unseres Krankenhauses in Rawalpindi. Mit ihr zusammen kommt eine der Schwestern von Mutter Therasas Orden, die sich bei uns auskennt, weil sie oft Patienten bringt. Das Bündel entpuppt sich als ein bewusstloser Junge, Radha. Er sei 5 Jahre alt, sagt die Mutter.**

In einem Krankenhaus in Faisalabad, ca. 400 km von Rawalpindi entfernt, wurde er wegen tagelangem hohem Fieber und immer stärkeren Kopfschmerzen stationär aufgenommen. Die Ärzte haben ihn gründlich untersucht und eine tuberkulöse Gehirnhautentzündung festgestellt. Das ist eine lebensgefährliche Form von Tuberkulose und die Ärzte haben

die Mutter informiert, dass trotz Behandlung nur eine geringe Aussicht auf Heilung besteht. Doch die couragierte Bauersfrau gibt nicht so schnell auf, auch wenn sich scheinbar der Zustand des Kindes von Tag zu Tag verschlechtert. Die Ordensschwwestern haben der Familie geraten, das Kind zu uns zu bringen, und so haben sie die weite Fahrt auf sich genommen.

### Wird Radha überleben?

Ich bin beeindruckt von der Entschlossenheit dieser Frau, aber ich habe auch Angst vor der großen Erwartung, die die Familie an uns hat. Wird Radha die schwere Krankheit überleben, und wenn ja, wird er starke Be-

hinderungen zurückbehalten?

Als erstes geht es neben den richtigen Antibiotika darum, dass das Kind gut ernährt wird, denn der kleine Kerl ist ganz abgemagert. Eine Ernährungssonde wird gelegt und die Mutter lernt schnell, ihm sorgfältig die Sondenkost zu füttern.

Als nächstes muss die Mutter in der täglichen Körperpflege des immer noch bewusstlosen Kindes angeleitet werden. Sie gibt sich große Mühe damit. Unsere Krankengymnastin Rahat nimmt sich des Kindes an, sie macht täglich Übungen mit ihm. Leider muss sie feststellen, dass er eine Halbseitenlähmung links hat. Sie ermutigt die Mutter viel mit dem Kind zu sprechen und ihm vorzusingen. Er soll spüren, dass sie da ist.

### Es besteht Hoffnung

Nach zwei Wochen gibt es die ersten Hoffnungszeichen, jeden Tag ein kleiner Fortschritt. Radha reagiert auf Hautreize, Radha macht die



Radha beim täglichen Unterricht im Hospital

\* Name von der Redaktion geändert

# Pakistan



Dr. Chris Schmotzer mit Radha

Augen auf, Radha weint, Radha saugt an einem Lutscher, Radha erkennt die Stimme seiner Mutter. Das ganze Pflorgeteam freut sich mit, als Radha wieder schluckt und die Sonde entfernt werden kann.

Zu Weihnachten macht sich Radha ein großes Geschenk, er kann auf seinen Beinen stehen, etwas wackelig zwar, aber er lernt schnell wieder laufen.

Anfang Januar müssen wieder alle Untersuchungen auf Tuberkulose durchgeführt werden, sie fallen gut aus, d. h. die Krankheit spricht auf die Medikamente an. Die größte Sorge macht uns die linke Hand, die Lähmung geht nur ganz langsam zurück, das erfordert viel Einsatz von Seiten der Krankengymnastin.

## Es ist noch ein langer Weg

Da Radha schon in die Vorschule ging, bekommt er auch täglich etwas Unterricht. Stolz sagt er bei der Visite das ABC und die Zahlen bis 20 auf.

## Radha bei der Krankengymnastik



Radha muss noch einen langen Weg gehen, bis er die Tuberkulose und ihre Auswirkungen ganz überwunden hat, aber er hat das Leben wieder vor sich. Es ist herzerwärmend zu sehen, wie dankbar seine Mutter ist.

Solche Patienten und ihre Familien tun uns und ihrem Land oft einen großen Dienst: Sie ermutigen andere und bringen Verwandte und Bekannte zur Untersuchung an und sagen: Hier ist jemand, der könnte auch Tuberkulose haben, ihr könnt doch was machen ..., das ist praktische Früherkennung. Wir freuen uns, wenn wir dann mit Ihrer Hilfe helfen können.

Vielen Dank und herzliche Grüße  
Ihre Dr. Chris Schmotzer

## Ihre Spenden sind in guten Händen

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin bescheinigt der DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* seit Jahren den effizienten und gewissenhaften Einsatz der Spendengelder.



Deutsches  
Zentralinstitut  
für soziale  
Fragen (DZI)

**Ihre Spende  
kommt an!**

## Allgemeine Informationen

Fläche: 796.095 km<sup>2</sup>

Einwohnerzahl: 204,9 Millionen

Durchschnittl. Lebenserwartung: 66,2

Pro-Kopf-Einkommen: 1.355 \$ / Jahr

**TB-Fälle: 2016: 356.390 | 2015: 323.856**

## DAHW seit 1961 in Pakistan tätig

Seit vielen Jahren unterstützt die DAHW zwei überaus erfolgreiche und langjährig zuverlässige Projektpartner in Pakistan: das von Dr. Ruth Pfau gegründete Marie Adelaide Leprosy Centre (MALC) in Karachi sowie das von Dr. Chris Schmotzer geleitete Krankenhaus der Organisation Aid to Leprosy Patients (ALP) in Rawalpindi.

Im Mittelpunkt der Arbeit von Dr. Chris Schmotzer stehen Menschen, die an Tuberkulose erkrankt sind. Die Ordensschwester der Christusträger und Ärztin arbeitet seit 30 Jahren mit modernen medizinischen Methoden und großem Erfolg in Pakistan. Sie genießt in dem streng muslimischen Land einen hervorragenden Ruf bei der Behandlung von multi-resistenter TB, einer besonders gefährlichen Form der Erkrankung.

Mit den Christusträger-Schwestern arbeitet die DAHW bereits seit 1965 zusammen. In Pakistan sind sie unter dem Namen ALP (Aid to Leprosy Patients – Hilfe für Leprapatienten) aktiv und leisten im Kampf gegen Lepra und Tuberkulose einen unverzichtbaren Beitrag.

# DAHW hilft TB-Kranken in Flüchtlingslagern

Mit 1,5 Millionen Menschen auf der Flucht vor Hunger und Not zählt der Südsudan zu der größten Flüchtlingskrise innerhalb von Afrika. Die DAHW unterstützt im Rahmen der humanitären Hilfe Menschen in den riesigen Flüchtlingslagern nahe der Grenzen.

In diesen Flüchtlingslagern stecken sich immer mehr Menschen mit Tuberkulose an. Die Flüchtlinge haben oftmals keinen Zugang zu medizinischer Versorgung. Durch die

müssen. Wird die Therapie erst einmal unterbrochen, können sich schnell Resistenzen bilden. Das Risiko einer TB-Ansteckung von anderen ist dann wieder gegeben.

Die DAHW ist Mitglied von „Bündnis Entwicklung hilft“, einem Zusammenschluss von acht Hilfswerken in Deutschland gegen die Not in Entwicklungsländern. Im Jemen und im Südsudan leisten wir Nothilfe für die hungernden Menschen, wo die Folgen der Dürre durch die dort wü-



Ein Flüchtlingslager in Riimenze im Südsudan

schlechten hygienischen Zustände, das Zusammenleben auf engstem Raum und die unzureichende Ernährung bricht die Krankheit hier schnell aus. Hinzu kommt, dass bereits in Behandlung befindliche Patienten ihre Heimat verlassen

tenden Bürgerkriege noch zusätzlich verschärft wurden. Die Gesundheitsarbeiter der DAHW setzen sich auch hier für die Eingrenzung der Risiken ein, an Tuberkulose zu erkranken. Es sind immer wieder kleine Erfolge, die Mut machen, nicht aufzugeben.

## Der Welt-Tuberkulose-Tag

Am 24. März 1882 gab der deutsche Mediziner Robert Koch die Entdeckung des Tuberkulose-Erregers bekannt. Das Datum ist seit langem der Welt-Tuberkulose-Tag der Weltgesundheitsorganisation (WHO). An diesem Tag wird der Mediziner für seine Entdeckung geehrt. Das Datum ruft uns in Erinnerung, dass Tuberkulose 136 später

immer noch die weltweit häufigste tödliche Infektionskrankheit ist.

Betroffen sind vor allem Menschen in Entwicklungsländern, die Ärmsten der Armen. Unser Ziel ist ihre Heilung. Am 24. März und allen weiteren 364 Tagen des Jahres.



## Liebe Freunde und Förderer der DAHW,

Tuberkulose ist die Infektionskrankheit mit den meisten Todesfällen weltweit. Jedes vierte betroffene Kind (insgesamt 250.000) starb im Jahr 2016 an den Folgen von TB und hatte daher nicht wie Radha, von dem wir in diesem „Hoffnung auf Partnerschaft“ schreiben, das Glück, noch rechtzeitig eine angemessene Therapie zu erhalten.

Die Gründe für die globale Bedrohung durch TB sind vielschichtig. Laut WHO werden vier Millionen der geschätzten 10.4 Millionen TB Erkrankten nicht vom Gesundheitssystem erfasst und dementsprechend oft auch nicht behandelt. Ohne Behandlung endet die Infektion jedoch bei 45 % der Betroffenen tödlich und kann zu zahlreichen Neu-Infektionen führen. Auch ein später Therapiebeginn senkt die Heilungschancen deutlich.

Zudem stellt die Ausbreitung multi-resistenter TB (MDR-TB) eine enorme Gefahr dar. Menschen mit resistenten Keimen müssen zwei Jahre lang mit Medikamenten behandelt werden, die sehr teuer sind und zu erheblichen Nebenwirkungen führen. Auch auf Grund von Therapieab-

brüchen liegt die Heilungsrate von MDR-TB zurzeit nur bei 54 %.

In den Ländern des Südens finden große Migrationsbewegungen statt. Die Flüchtigen leiden häufig an Unterernährung und haben nur unzureichende medizinische Versorgung. Fast ein Fünftel der TB-Erkrankungen wird auf Unterernährung zurückgeführt.

Daher engagiert sich die DAHW u. a. auch in den Flüchtlingslagern im Norden Ugandas, indem sie neben der Ernährungssicherung von Betroffenen vor allem auch an verbesserten Möglichkeiten der TB-Früherkennung mitwirkt. Dadurch kann die Gefahr einer TB-Erkrankung und deren Ausbreitung frühzeitig eingedämmt werden.

Helfen Sie bitte mit!

Herzlichen Dank,

  
Ihre Dr. Saskia Kreibich  
Public Health Expertin



## Beispiele dafür, wie Ihre Spende hilft!

**50 Euro** kostet die Ernährung eines schwerkranken, unterernährten Kindes mit TB oder Lepra im Hospital für einen Monat.

**100 Euro** kosten die Standard-Tests, um 10 Patienten auf Tuberkulose zu untersuchen.

**240 Euro** betragen die halbjährlichen Kosten für Medikamente, um die Nebenwirkungen der Behandlung von multi-resistenter Tuberkulose erträglich zu machen.

**Auch ein kleinerer Betrag hilft, und wir sind sehr dankbar dafür.**

## Spenden - Transparenz - Vertrauen

Wenn mehr Spenden eingehen, als für die Tuberkulose-Arbeit in Pakistan benötigt werden, verwenden wir die Gelder für andere Projekte in unseren Partnerländern.

# Geburtsstunde der „junge DAHW“ im Beisein der DAHW-Mitgründerin

## Anlassspenden

Jugendliche aus Wiesbaden, Karlstadt und weiteren Orten Deutschlands orientieren sich an der Satzung der DAHW und streben mit ihrem Zusammenschluss ebenso eine Welt ohne Lepra, ohne andere Armutskrankheiten, ohne Behinderung und Ausgrenzung an.



**DAHW-Präsidentin Fr. v. Wiedersperg und Robin Balzereit, Vorstandsvorsitzender „junge DAHW“ unterzeichnen im Beisein von Irene Kober den Kooperationsvertrag**

Am 18. Januar 2018, dem 61. Geburtstag der DAHW, kamen sie in der Zentrale in Würzburg zusammen, um die „junge DAHW“ zu gründen. Ein Verein mit dem Ziel, die DAHW mit unterschiedlichen Aktivitäten durch gute Vernetzung und modernen Kommunikationsmöglichkeiten zu unterstützen.

den, der sich von Seiten des ehrenamtlichen DAHW-Vorstandes dieses Projekts angenommen hat, wurde die Idee in den letzten knapp zwei Jahren stetig weiterentwickelt und auf den Weg gebracht.

Unter Begleitung von DAHW-Vizepräsident Patrick Miesen aus Wiesba-

„Am 4. Mai darf ich meinen 80. Geburtstag feiern. Wofür ich sehr dankbar bin und dieses Gottesgeschenk zu schätzen weiß. Es ist für mich schon Tradition, dass ich zu besonderen Anlässen statt Geschenken um Spenden für die DAHW bitte. Sei es zu runden Geburtstagen, meinem silbernen bzw. goldenen Priesterjubiläum, das ich vor vier Jahren feiern durfte.“



**Hubert Schuler, Domdekan i. R., Mainz**

Die Arbeit von Dr. Ruth Pfau in Karachi zu unterstützen, war und ist mir ein besonderes Anliegen. Leider ist die Ärztin und Ordensfrau, die ich persönlich kennengelernt habe, letztes Jahr verstorben. Das von ihr begründete MALC (Marie Adelaide Leprosy Center) wird von ihrem Nachfolger Mervyn Lobo im Sinne von Ruth Pfau weitergeführt. Dem gesamten Team, das sich für die an Lepra erkrankten in Karachi einsetzt, gehört weiterhin meine volle Unterstützung. Ich bin mir sicher, dass meine Gratulanten das genau so sehen und meinem Aufruf gerne folgen.

Haben auch Sie einen Anlass zu feiern? Folgen Sie doch gerne meinem Beispiel. Damit machen Sie auch mir ein Geschenk.“

## Food-Truck in den Südsudan

Um die Not der hungernden Menschen im Südsudan zu lindern, hat die DAHW kurz vor Weihnachten erneut einen mit Lebensmitteln beladenen LKW losgeschickt.



in den Südsudan. Eine beschädigte Brücke auf der Strecke verhinderte die Weiterfahrt erneut für mehrere Wochen. Der LKW hat sein Ziel Mitte Februar endlich erreicht und die DAHW-Mitarbeitenden haben sofort mit der Verteilung der Lebensmittel an die hungernden Menschen begonnen.

Der vor allem mit Mais, Bohnen und Zucker beladene LKW startete seine Fahrt in Kampala, Uganda, nachdem es zuvor Probleme bei der Beschaffung der Güter gab.

Der Lastwagen erreichte die kongolesische Grenze an Weihnachten. Die Festtage zogen die Zollformalitäten und Abfertigungen in die Länge. Schließlich gab es grünes Licht, und die Hilfsgüter waren auf dem Weg

**Bitte helfen Sie  
mit Ihrer Spende!**

**Spendenkonto  
Sparkasse Mainfranken Würzburg**

IBAN: DE35 7905 0000 0000 0096 96  
BIC: BYLADEM1SWU

**DAHW Deutsche Lepra-  
und Tuberkulosehilfe e. V.**

Raiffeisenstraße 3  
97080 Würzburg  
Telefon 0931 7948-0  
Telefax 0931 7948-160

E-Mail [info@dahw.de](mailto:info@dahw.de)  
Internet [www.dahw.de](http://www.dahw.de)

Vereinsregister-Nr. 19  
Amtsgericht Würzburg  
USt.-IdNr. DE273371392  
Gerichtsstand: Würzburg

## Impressum

**Herausgeber:**  
DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

**Redaktion:** Matthias Schwarz

**Mitarbeit:** Dr. Saskia Kreibich, Sabine Ludwig,  
Dr. Chris Schmotzer

**Gestaltung:** Hubertus Wittmers, Münster

**Verantwortlich:** Burkard Kömm (v.i.S.d.P.)

**Fotos:** Larissa Brodziak, Judith Mathiasch,  
Dr. Chris Schmotzer, DAHW. In Fällen, in denen es  
nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu  
ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.

